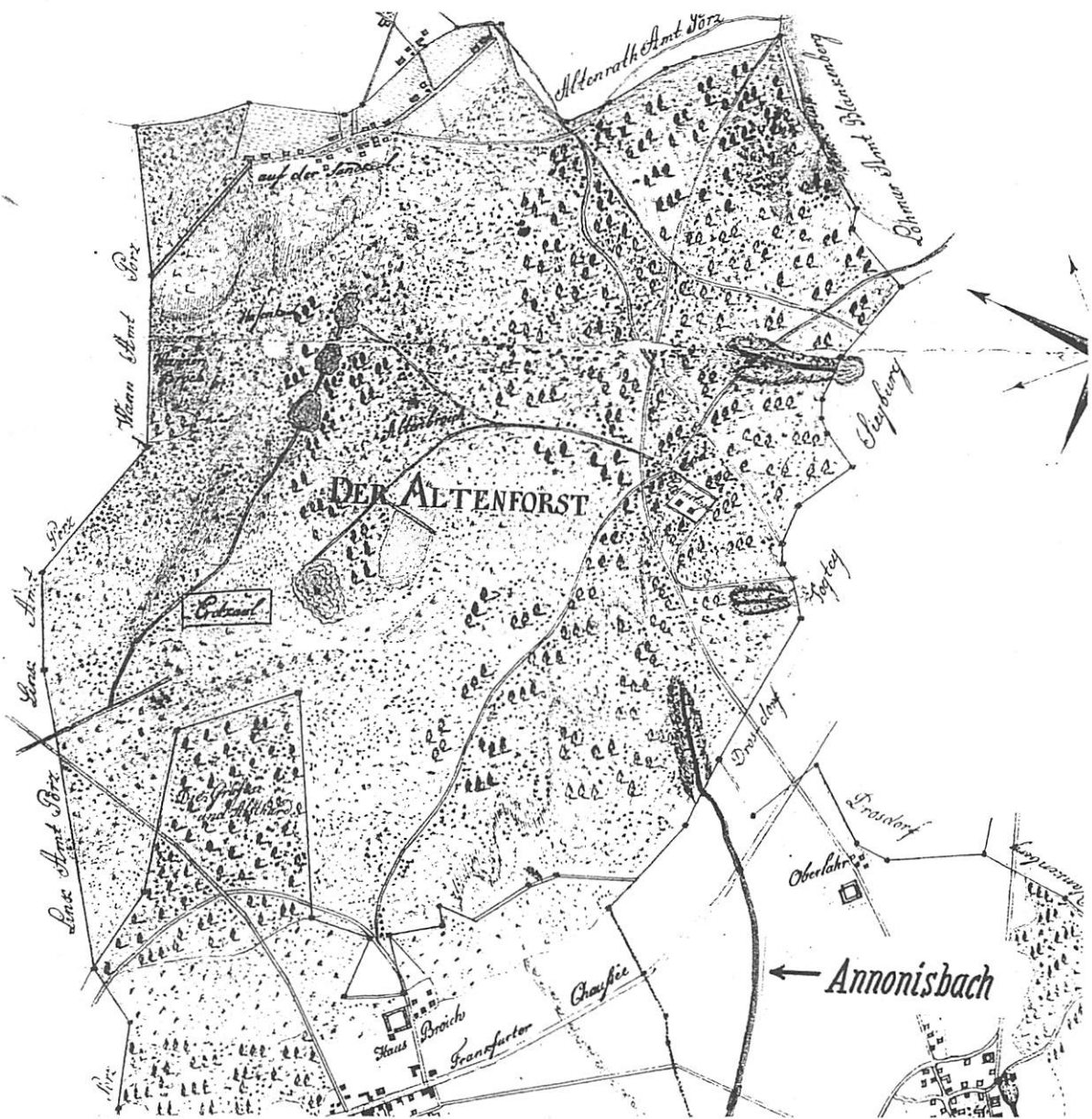


HEIMAT UND GESCHICHTE

Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des
Heimat- und Geschichtsvereins Troisdorf e.V.

Nummer 32 Januar 2004



Der Altenforst 1807 (Ausschnitt) aus der Menzenbach'schen Karte des Amtes Löwenberg
(HstAD, Nr. 2554)

Inhaltsverzeichnis

Vereinsmitteilungen	2-3
Impressum	2
Was wird aus der Wahner Heide (M. Dederichs / K. Dettmann)	4
Geschichtswege im Altenforst	5-6
Grabungsschutzgebiete im Altenforst	7
Antrag zum Kauf des Grundstücks „Ringelstein / Eremitage“ durch die Stadt	8
Unsere Schaufensterpräsentation in Troisdorf (F. Schumm)	9
Eröffnung und Einweihung des belgischen Museums (Jacques Goddyn)	10
Cluniazenser – Zisterzienser und ein Spielmann aus Sieglar (H.-B. Gerhardus)	11-12

Vereinsmitteilungen

Verstorben sind unsere Mitglieder
am 5. Januar 2004 **Pfarrer Eugen Becker** aus Spich;
am 7. Januar 2004 **Gottfried Kaufmann** aus Sieglar.

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Als neues Mitglied begrüßen wir Frau **Martha Hoffmann** aus Troisdorf-Mitte.

Holocausttag am 27. Januar 2004

Am Dienstag, 27.1.2004, 17.30 Uhr, treffen wir uns am Erinnerungsstein für die jüdische Familie Cahn in Sieglar, Mühlengrabenbrücke. Dabei gedenken wir auch der jüdischen Familie Meier aus Sieglar. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Mitgliederversammlung

Die nächste Mitgliederversammlung findet statt am Mittwoch, 17. März 2004, 18.30 Uhr im Pastor-Boehm-Haus, Kerpstr. 48-50, Sieglar. Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Begrüßung und Annahme der Tagesordnung.
2. Bericht über das Jahr 2003.
3. Haushaltsplanung 2004 und Beschlußfassung.
4. Vortrag zur Sieglarer Geschichte.
5. Verschiedenes.

Impressum:

Herausgeber: Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf
Herstellung: Hausdruckerei der Stadt Troisdorf
Verantwortlich: Matthias Dederichs, Am Seerosenteich 4, 53840 Troisdorf
Konto-Nr.: Volksbank Rhein-Sieg (BLZ 37069520) Nr. 1406774011

Geburtstage 2004

94 Jahre

Frau Maria Bücher

90 Jahre

Herr Fritz Michels

85 Jahre

Frau Annelene Degen
Frau Liselotte Ferrari

80 Jahre

Herr Dr. Werner Kутtenkeuler
Herr Dr. Willy Neußer
Herr Alois Weyer

75 Jahre

Herr Heinrich Brodeßer
Herr Peter Dederichs
Herr Karl-Heinz Engelskirchen
Frau Käthe Heckner
Herr Horst Kaschner
Herr Dr. Heinz Nestler
Frau Luise Mahlberg
Frau Christel Ossendorf
Frau Anneliese Recki

70 Jahre

Herr Günter Burgtorf
Herr Norbert Königshausen
Herr Paul Gockel
Herr Ernst-Wolfgang Hartung
Frau Katharina Kuchheuser
Herr Josef (Pit) Linden
Herr Heribert Müller
Herr Hans Günther Rottland
Herr Helmut Schulte
Frau Marianne Söndgerath
Frau Waltraut Theisen
Herr Karl-Heinz Wroblewski

65 Jahre

Herr Harry Düppenbecker
Herr Hans-Josef Dalmus
Herr Paul Mahon
Herr Edmund Menzenbach
Frau Brigitte Moos
Herr Hermann Müller
Frau Karin Raesch
Herr Günther Savels

60 Jahre

Frau Hedwig Bäte-Schäfer
Herr Peter Broicher
Herr Helmut Jahn
Herr Dieter Klöfer
Herr Klaus Schlicht

Was wird aus der Wahner Heide ?

Unter dieser Überschrift erschien am 4. März 1933 im Troisdorfer Anzeiger der folgende Artikel. Hierzu noch der Hinweis, daß seit 1932 das Heidegebiet unter Naturschutz gestellt und das Rheinland seit dem Locarno-Vertrag von 1925 eine entmilitarisierte Zone war. Das Heidegebiet war an allen Tagen zugänglich, ausgenommen an besonders angekündigten Schießtagen der deutschen Polizei und der französisch/belgischen Besatzung:

Was wird aus der Wahner Heide?

In letzter Zeit ist vielfach die Frage erörtert worden, was wird aus der Heide! Das für und Wider zu den neuen Plänen ist schon reichlich behandelt worden. Während einige Stimmen sich für die Belegung mit Schußpolizei aussprechen, sind die meisten dagegen. Da nun die umliegenden Gemeinden und Städte ein besonderes Interesse daran haben, die Heide als Naturpark für ihre Industriebevölkerung zu erhalten, hat auch unsere Gemeindeverwaltung sich für das Naturdenkmal eingesetzt. In einer Eingabe an die übergeordnete Behörde wird u. a. etwa folgendes gesagt:

Das Gebiet der Wahnerheide, des ehemaligen Artillerie-Übungsplatzes-Wahn, ist nach längeren Verhandlungen nun in die Verwaltung des Preuß. Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft übergegangen. Das Gebiet soll wieder seiner alten Zweckbestimmung zugeführt und forstwirtschaftlich genutzt werden. Damit ist ein alter Wunsch der Bevölkerung Troisdorfs, der um das Gebiet herumliegenden Ortschaften und selbst der Großstadt Köln in Erfüllung gegangen. Das Gebiet des ehem. Schießplatzes war bis vor 50 bzw. 30 Jahren größtenteils Eigentum der anliegenden Gemeinden, insbesondere auch Troisdorfs und deren Bürger. Schweren Herzens hat sich damals die Gemeinde und die Bürgerschaft unter dem Drucke der Verhältnisse entschließen müssen, das Gebiet an den Fiskus für Heereszwecke abzutreten. Teilweise ist das Gebiet sogar enteignet worden. Seit der Abtretung hat die Gemeinde und deren Bürgerschaft stets das Verlangen gehabt, wieder in den Besitz dieses Gebietes zu gelangen; es bot sich keine Gelegenheit, da die Interessen der Gemeinde und ihrer Angehörigen denen des Reiches unterzuordnen waren.

Wie hier bekannt geworden, soll beabsichtigt sein, das Gebiet des ehem. Schießplatzes größtenteils als Übungsplatz für die Polizei des Rheinlandes zur Verfügung zu stellen. Wenn dies zutrifft, würde eine Sperrung und Abschließung des Platzes in ähnlicher Weise, wie es früher geschah, notwendig werden. Hiergegen muß die Gemeinde Troisdorf entschieden protestieren, weil der Platz aus mancherlei Gründen heute für die Bevölkerung der an-

liegenden Ortschaften geradezu zur Lebensnotwendigkeit geworden ist. Troisdorf und andere an der Peripherie des Ortes gelegene Ortschaften wie Spich, Wahn usw. sind reine Industrieorte. Besonders Troisdorf und dessen Nachbargemeinden, die über kein nennenswertes Waldgebiet verfügen, sind auf das Gebiet des ehem. Schießplatzes angewiesen. Die Wochentags in schlechter und durch die chemische Industrie in gesundheitsschädlicher Luft beschäftigte Bevölkerung verlangt in der freien Zeit nach Licht und Luft. Hierzu dient am besten der Wald, der sich aber auf dem Gebiete des ehem. Schießplatzes befindet. Unfreien Nachmittagen und Sonntags bildet das Schießplatztterrain der Anziehungspunkt für einen ganz erheblichen Teil der hiesigen Industriebevölkerung. Hier suchen und finden die in der Industrie beschäftigten Leute die für sie dringend erforderliche Ruhe, Erholung und Erfrischung. Über nicht nur für die einheimische Bevölkerung ist das Waldgebiet der idyllische Ausflugsort, sondern die Wahnerheide ist der Anziehungspunkt für Tausende von Ausflüglern und Spaziergängern. Die hiesige an und für sich an Naturschönheiten arme Gegend, würde keinen Verkehr von Ausflüglern und Touristen mehr kennen, wenn nicht die Wahnerheide tag-täglich mit ihren vielen Naturschönheiten zur Verfügung stände. Ganz besonders ist es aber die Bevölkerung der Großstadt Köln; die in der Wahnerheide Erholung und Erquickung sucht. Die Sperrung des Platzes würde ferner die nachteilige Folge haben, daß die am Randgebiete des Platzes liegenden Ortschaften im Verkehr unter sich sehr behindert wären. Hier denke man besonders an eine Verkehrsbehinderung zwischen den Ortschaften am südlichen Rande mit denen am nördlichen Rande. Von Altenrath z. B. ist ein ganz erheblicher Prozentsatz der Bevölkerung in der Industrie in Troisdorf und Wahn beschäftigt. Zweifellos würde bei einer Benützung des Platzes zu Schießzwecken eine Beeinträchtigung all dieser Leute in der an und für sich schon schlechten Verbindung ihrer Wohn- und Arbeitsstätten eintreten.

Wünschen wir, daß der Eingabe im Interesse der Bevölkerung der anliegenden Dörfer und Städte der Erfolg beschieden sein möge.

Soweit der Text. Ähnlich sind die Überlegungen und Fragen, die uns heute beschäftigen. Der Vorstand unseres Vereins hat dazu die folgenden Anträge gestellt:

Geschichtswege im Altenforst

Sehr geehrter Herr Landrat Kühn,

in dem mir von Herrn Schuth zugänglich gemachten Erholungs- und Lenkungs-konzept für den früheren Truppenübungsplatz vermissen ich einen besonderen Hinweis auf archäologisch wichtige Gebietsteile im Altenforst.

Diese und andere geschichtlich interessanten Teile werden von den Mitgliedern des Heimat- und Geschichtsvereins und interessierten Gästen bei Wanderungen aufgesucht und erklärt. Dabei handelt es sich um ehemalige Siedlungs- und Werkstattplätze, Wallanlagen, Gräberfelder, Erzgruben, Wegekreuze und viele Fundorte, die ich hier nicht alle aufzählen kann. Die ältesten Funde stammen aus einer Kulturstufe die bis um über 100.000 Jahre (Altsteinzeit) zurückreicht. Auch aus den nachfolgenden Epochen der Mittelstein-, Jungstein-, Bronze- und Eisenzeit bis zum Beginn der fränkischen Landnahme (bis 500 n.Chr.) gibt es Beweise der Anwesenheit von Menschen in diesen Jahrtausenden. Aber auch für die nachfolgenden Jahrhunderte des Mittelalters und der Neuzeit war der Altenforst Zufluchtsort und Lieferant der Lebensgrundlage der Bevölkerung. Archäologen haben die sogenannte Mittelterrasse des Rheins als einzigartigen Nachweis der Lebensgeschichte der Menschen im Rheinland bezeichnet.

Um diesen Lebensraum den geschichtlich interessierten Besuchern zugänglich zu machen, übergebe ich Ihnen in der Anlage drei Vorschläge für die Ausweisung von Geschichtswegen, die in die Planungen einzubeziehen wären.

Es handelt sich dabei um:

- a) einen Geschichtsweg Troisdorf,
- b) einen Geschichtsweg Spich,
- c) einen Geschichtsweg Altenrath.

Die drei Geschichtswege sind in der 1982 erschienenen Wanderkarte der Stadt Troisdorf besonders kenntlich gemacht. Dabei sind die einzelnen Stationen in der beiliegenden Beschreibung kurz skizziert.

Ich darf noch darauf hinweisen, daß die Geschichtswanderungen unter sachkundiger Führung und nach vorheriger Anmeldung durchgeführt werden. Ob in einigen Jahren einmal Hinweise an den Stationen angebracht werden sollten, braucht jetzt noch nicht entschieden zu werden.

Ich erhoffe mir von dem Angebot mit Benutzung vorgemerakter Wege eine Kanalisierung der Teilnehmer und damit die Verhinderung der Benutzung anderer Wege oder Teile des Altenforstes.

A) Geschichtsweg Troisdorf

1. Haus Wissem (Treffpunkt)
2. Steinbruch (Waldpark / Schützenhaus)
3. Eremitage / Altsteinzeitlicher Werkstattplatz (Raseneisensteingrube)
4. Telegrafstation / Haus Telegraf
5. Telegrafberg / Stand 11 / Hügelgrab am Stellweg / Raseneisensteinpinge Telegraf
6. Eisenweg – Gräberfeld aus der Hallstattzeit – Raseneisensteingrube Eisenweg
7. Altenrather Straße / Eisenweg / Stompe Kröks (Raseneisensteingrube)
8. Ringwall auf dem Guldenberg (La Tène-Zeit 300 – 50 v.Chr.) / Steingrube

9. Kronenweiher – Quarzitsteinsee
10. Gräberfelder am Fliegenberg (Zeitstellungen 75 – 450 n.Chr. / Römische-/Germanische Funde / Troisdorfer Göttervase u.a.)
11. Heimbachsteg – Brunnenkeller – Waldfriedhof
12. Haus Wissem

B) Geschichtsweg Spich

1. Haus Broich / Park Spich (Treffpunkt)
2. Kollberg (Alaunhütte Hunnenstein) / Fußkuul (Luftschutzbunker)
3. Waldstation FC Spich (Fundstellen aus verschiedenen Kulturstufen)
4. Belgisches Soldatendenkmal der Ardennenjäger an der Panzerstraße (künftig König-Baudouin-Straße)
5. Kollberg – Schlackengruben / Essers Kiesgrube (Hügelgräber/Pfahldorfrete/Einzelfunde)
6. Katzbachweg – Eisenweg – Hirschbruchweiher
7. Hirschbruchweg – Sechs-Wege-Kreuz – Spicher Wichelstöcke (Erzgrubenpinge Unverhofftglück)
8. Eisenweg bis zur Einmündung Panzerstraße (künftig König-Baudouin-Straße) / Oberförster-Orth-Gedenkstein
9. Stellweg – Stand 9 – Forsthaus Telegraf (Einzelfunde aus der Jungsteinzeit) / Optische Telegrafestation 1832-1852
10. Überquerung K 31 – Frühere Quarzitsandgrube Phönix/Filk – Gedenkkreuze Schneider am Spicher Broich – Haanenbergweg – Waldstraße – Am Hang
11. Hollstein / Gräberfeld (Hallstattzeit / Rauhtopf / Raseneisensteinpinge)
12. Am Hang – Im Rosengarten – Im Wiesengrund Evang. Kirche – Haus Broich

C) Geschichtsweg Altenrath

1. Katholische Kirche St. Georg Altenrath (Treffpunkt)
2. Flughafenstraße bis Schengbüchel (Wegekreuz „Klinke Kreuz“ / Töpfereibezirk des 17 Jh.)
3. Heidegraben – Wegekreuz Brandstraße – K 10 bis Grube Versöhnung (Blei, Kobalt, Zink und andere Erze)
4. Überquerung K 10 zur Quarzitsandgrube – Schloofenberg (Stand 10)
5. Am Pferdsdreck – Eisensteingruben im Geiswinkel
6. Geisberg – K 10 – Querung Parkplatz Hohe Schanze – Weg bis zum Gräberfeld Hohe Schanze (Gräberfeld mit Bestattungen aus der Jungsteinzeit und den Eisenzeiten)
7. Bockshohner Acker – Bockshohner Hof (Gräberfelder)
8. Wanderweg bis Bockshohner Land – Tausendjährige Eiche
9. Hasbacher Straße – Parkplatz „Unter dem Kirchfeld“ – Forstamt Schauenberg
10. Schauenbergweg (Ehemalige Tonfabrik Ludwigshütte)
11. Flughafenstraße – Sportplatz – Parkplatz Kirche

**Inzwischen ist die Genehmigung erteilt worden. So kann die erste Wanderung am Samstag, 28. Februar 2004, für den Geschichtsweg B (Spich) stattfinden.
Treffpunkt: 13.30 Uhr, Spich, Parkplatz Waldstadion des 1. FC Spich.
Dauer 2 ½ - 3 Stunden (ohne B Nr. 1/2/11/12)**

Grabungsschutzgebiete im Altenforst

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

mit dem Abzug der belgischen Streitkräfte aus dem Gebiet des Truppenübungsplatzes und der damit einhergehenden Entwidmung der militärischen Nutzung wird auch der Schutz archäologischer Gebietsteile verloren gehen. Frühere Bemühungen der besonderen Unterschutzstellung für archäologische Fundplätze sind am Widerstand der belgischen Streitkräfte gescheitert. Nach dem endgültigen Wegzug der Militäreinheiten erhält die Stadt Troisdorf ihre volle Souveränität über den Altenforst zurück. Damit kommen auch ihre Verantwortlichkeiten nach dem Denkmalschutzgesetz des Landes NW (DSchG) vom 11.3.1980 zur Geltung.

Nicht auszuschließen ist, daß in dem weiten Gebiet des Altenforstes und der früher so genannten **Altenrather Gemeen** Raubgräber an den bekannten Fundstellen und in noch nicht systematisch erforschten Nekropolen tätig werden. Es wäre für die Stadt Troisdorf und für die Menschen in unserer Stadt unverantwortlich, wenn nicht die Sicherstellungen vorgenommen würden, die das DSchG bietet. Menschen aus fast allen Kulturstufen von der Altsteinzeit (um 120000 Jahren v.Chr.) bis zur Frankenzeit (600/700 n.Chr.) haben durch Fundgegenstände ihre Anwesenheit in dieser Geschichts- und Kulturlandschaft bewiesen. Das abwechslungsreiche Gebiet des Südtails der Landschaft mit seinen Hügeln, kleinen Bergen, Tälern, Bächen, Wäldern, Freiflächen und umgeben von Agger und Sülz, boten ideale Bedingungen für durchziehende und hier wohnende Menschen. Deshalb ist auch das Altenforstgebiet für die archäologische und die Heimatforschung besonders wichtig und wird auch so in der Literatur behandelt.

Die besondere Unterschutzstellung für Grabungsschutzgebiete sieht § 14 DSchG vor. Hierzu erläßt die Obere Denkmalbehörde (Regierungspräsident der Bezirksregierung) ordnungsbehördliche Verordnungen. Erlassen werden müßte die Verordnung für die folgenden Gebietsteile im Altenforst, die in der beigefügte Karte besonders gekennzeichnet sind:

- A) Gräberfeld bei Bockshohn/Kirchenbuch bei Altenrath;
- B) Gräberfeld an der Hohen Schanze/Hornskrippen bei Altenrath;
- C) Gräberfeld am Schloofenberg (früher Roonhügel) in der Altenrather Gemeen;
- D) Hügelgräberfeld am Ringwallweg;
- E) Fliegenberg zwischen Stellweg/Ringwallweg und Eisenweg mit den drei Gräberfeldern der Bruker und Franken und der Germanensiedlung am östlichen Abhang;
- F) Gülidenberg mit der Wallanlage aus der La Tène-Zeit Am Alten Wasser zwischen Aggerstadion und Brücke Lohmar;
- G) Quarzit-Werkstattplatz am südwestlichen und östlichen Abhang des Ravensberges (Funde beginnen mit dem Jung-Acheuleen um 120000/110000 vor heute) in der Nähe der Eremitage;
- H) Gräberfeld am Eisenweg (Schafstall) / Eichelhäherweg;
- I) Eiszeitliche Sanddünenkette Krametshügel (früher Sallbachhügel);
- J) Gräberfeld zwischen Kollberg (Spich) bis Wolfsweg (Camp König Boudouin);
- K) Reste eines Pfahlbaudorfes am Entenpohl / Mauspfad (Spich).

Weitere Einzelgräber und massenhafte Einzelfunde aus dem Altenforstgebiet sind in der archäologischen Literatur nachweisbar.

Wir bitten, nach den vorstehenden Angaben unseren Antrag zu prüfen und den zuständigen Denkmalbehörden vorzulegen. Bemerken möchten wir noch, daß die Untere Landschaftsbehörde beim Rhein-Sieg-Kreis nach § 11 DSchG gewährleisten muß, daß der Schutz der Bodendenkmäler im Landschaftsplan (Nr. 15) gesichert wird. Auch hierzu bitten wir, das Erforderliche zu veranlassen.

Über den Antrag ist noch nicht entschieden.

Antrag zum Kauf des Grundstücks „Ringelstein / Eremitage“ durch die Stadt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

ich beziehe mich auf das Gespräch vom 25.6.2003 und bitte Sie, bei den Verhandlungen zur Übernahme von Grundstücken von der Bundesrepublik Deutschland das Gebiet der Kulturstätte „Eremitage“ einzubeziehen, damit der Ringelstein (Naturdenkmal), die beiden Erinnerungskreuze und ein nicht mehr erkennbarer Friedhof auf Dauer im Eigentum der Stadt verbleiben und das Grundstück künftig nicht mehr anderweitig verplant wird.

Der Zugangsweg von der K 20 bis zur Eremitage und der gesamte umschließende Graben sind immer im Eigentum der Stadt verblieben (siehe Kartenausschnitt). Der Heimat- und Geschichtsverein würde bereit sein, in einem Nutzungsvertrag der Kulturstätte „Eremitage“ zu überwachen und in Ordnung zu halten.

Für Ihre Bemühungen bedanken wir uns jetzt schon sehr herzlich.

Über den Antrag ist noch nicht entschieden.

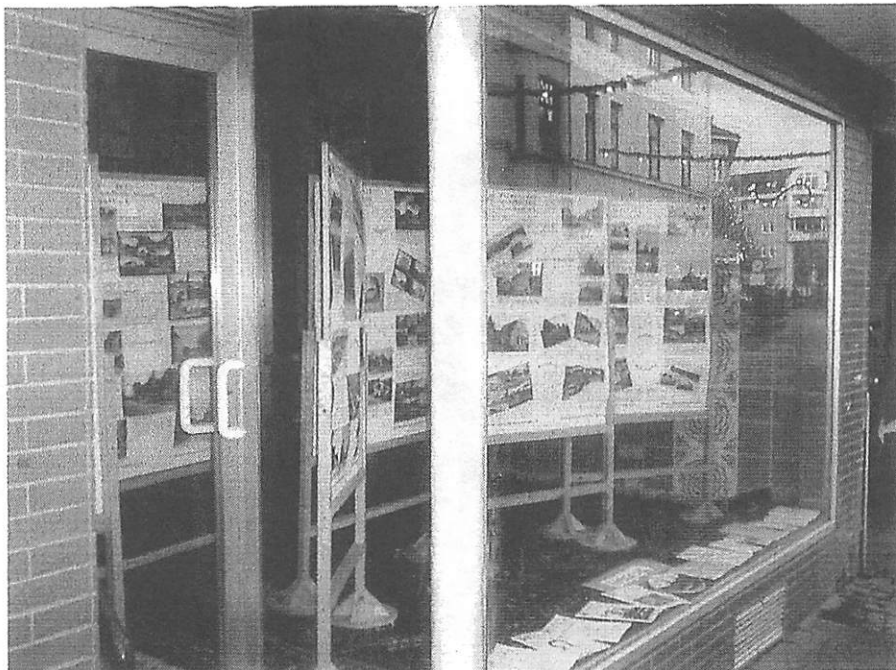
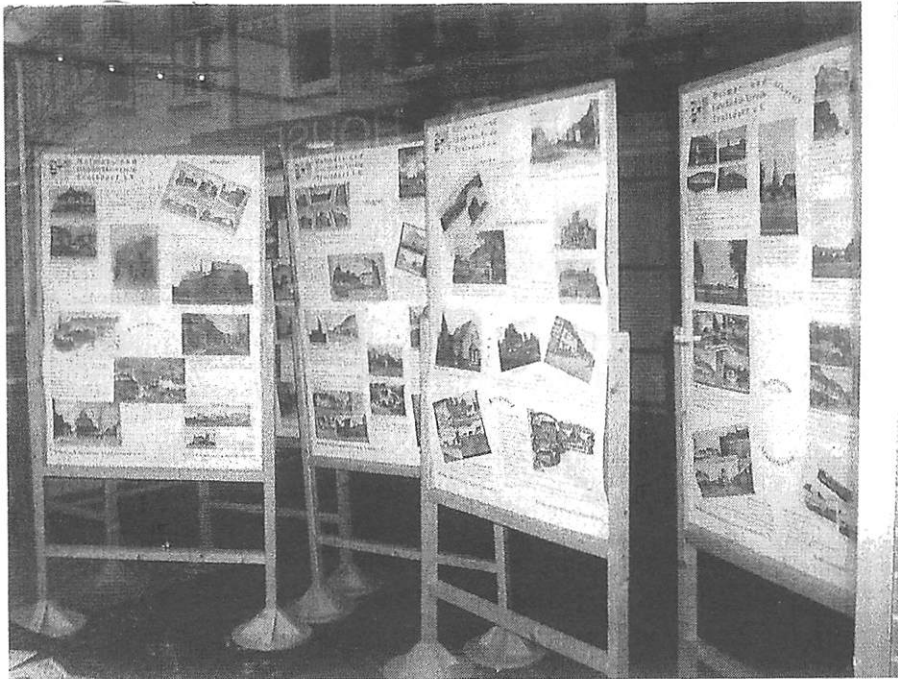


Großer Stein an der „Eremitage“ von 1938

Ferdi Schumm

Unsere Schaufensterpräsentation in Troisdorf, Hippolytusstraße 9

In einem ehemaligen Einzelhandelsgeschäft hat unser Schatzmeister, Kunibert Weyer, aus seiner Postkartensammlung eine Ausstellung aufgebaut. Gezeigt werden colorierte Vergrößerungen aus allen Ortsteilen der Stadt. Bei einem Besuch in der Fußgängerzone schauen Sie sich einmal die Ausstellung an. Die hier abgedruckten Fotos geben einen Überblick. Nach zwei Monaten gibt es einen Wechsel.



Jacques GODDYN

Eröffnung und Einweihung des belgischen Museums

Ihren Brief über meine Ernennung als „Kontaktmann zwischen dem BKF-Museum und dem Heimat- und Geschichtsverein“ habe ich erhalten und übergebe einen ersten Artikel über die Einweihung/Eröffnung am 15.11.2003.

Viele waren gekommen, etwa 210, meistens frühere belg. Militärangehörige, aber auch deutsche Zivilisten.

Es gab einen Empfang um 11 Uhr und eine Absprache von Kommandant Wauters, sehr aufschlußreich und witzig über die Entstehung des Museums. Dann ein Toast auf den belgischen König, und danach die Eröffnung. Die verschiedenen belgische Einheiten, die in dem belgischen Sektor in der Bundesrepublik in Deutschland von 1946 bis heute kaserniert waren, sind sehr gut und überschaubar in verschiedenen Räumen dargestellt. Es gab die Möglichkeit, ein Logo für das Museum auszuwählen.

Auch gab es eine Spende von 1.000,- € von dem früheren belgischen Familienkomitee Troisdorf. dazwischen konnte man ein Glas Sekt und belegte Brötchen genießen.

Man traf natürlich viele Bekannte von früher und die Atmosphäre war sehr gut, viele sind noch einige Stunden geblieben. Beigefügt ein Foto von der Eröffnung.

Das Museum, mit Bar, liegt nicht weit von dem Club Wahner Heide (100 m rechts davon) und ist geöffnet für Mitglieder, (Mitgliedsbeitrag für 1 Jahr 10,- €) sonntags von 10 bis 14 Uhr, mittwochs 18 bis 23 Uhr und samstags von 18 bis 24 Uhr.



Cluniazenser – Zisterzienser und ein Spielmann aus Sieglar / Wallfahrt der Pfarrgemeinde Sieglar vom 02.-08.09.2004

Zum Bericht im Nr. 31 der HuG-Vereinsmitteilungen, S. 7-9, habe ich im Dezember Pfarrbrief der katholischen Kirchengemeinde St. Johannes Sieglar den nachfolgende Text veröffentlicht. Er wird hier auszugsweise wiedergegeben mit der Möglichkeit, sich für die Fahrt anzumelden.

Es war um 1140, als sich **Peter Ivern** aus Sieglar, der in der Literatur als der „berühmte Troubadour aus Sieglar“ bezeichnet wird, auf die Reise nach *Rocamadour* im Süden Frankreichs begab. Ob *Rocamadour* das Ziel seiner Reise war oder ob er sich auf dem Wege nach *Santiago de Compostela* befand, was damals das Hauptziel christlicher Wallfahrer war, wissen wir nicht.

Aber jedenfalls kam er auf seinem Weg von Sieglar nach *Rocamadour* durch *Burgund*. Dort schlug damals das Herz der Christenheit. 10 Jahre zuvor hatte *Papst Innozenz II.* die Basilika „*Cluny III*“, die größte Kirche der Christenheit, eingeweiht. In zwei Jahrhunderten hatten sich die *Cluniazenser* als reformstrenge Benediktiner zum geistigen Zentrum der Kirche entwickelt. *Papst Urban II.* bezeichnete die „*ecclesia Cluniacensis*“ als „das Licht der Welt“. Aber schon machte eine weitere benediktinische Reformbewegung in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts den Cluniazensern diesen Rang streitig: die Zisterzienser. Ihr Mutterkloster *Citeaux* liegt zwischen *Beaune* und *Dijon* im Osten Burgunds. **Bernhard von Clairvaux** betrieb die Ausbreitung des Zisterzienserordens über ganz Europa. Allein in unserer Heimat legen die Zisterzienserklöster *Himmerod*, *Heisterbach*, *Marienstatt* und *Altenberg* hiervon Zeugnis ab.

Eintauchen in die Welt und die Kunst der Romanik, die größte spirituelle Erneuerungsbewegung des Mittelalters und die Begegnung mit den Spuren eines bedeutenden mittelalterlichen Pilgerweges. Ganz nebenbei erleben sie auch noch eine der schönsten Landschaften Frankreichs, das Perigord.

Das Programm im einzelnen:

- **02.09.04** Fahrt im modernen Fernreisebus ins Südburgund, nach Cluny. Besichtigung der Überreste der ehemaligen Abteikirche und Rundgang durch die Stadt. Am Abend Teilnahme am Abendgebet der ökumenischen Brüdergemeinschaft von *Taizé*, nicht weit von *Cluny*. Übernachtung im Hotel *Odilon in Cluny*.

- **03.09.04** Weiterfahrt von *Cluny* in Richtung *Clermont - Ferrand* und von dort durch die faszinierende Landschaft der *Auvergne* ins Tal der *Dordogne* und weiter nach *Rocamadour*. Übernachtung im *Relais Amadourien*.
- **04.-05.09.04** Aufenthalt in *Rocamadour*. Sie besichtigen die religiösen Stätten dieses einzigartigen Wallfahrtsortes. Am 05.09. steht als weiterer Höhepunkt noch eine Halbtagesfahrt nach *Conques*. Ein wunderbares Städtchen mit einer bedeutenden romanischen Kirche. Und eine wichtige Station auf dem Jakobusweg von *Le Puy* nach *Santiago de Compostela*.
- **06.09.04** Weiterfahrt über *Brive - Limoges - Bourges* nach *Vezelay*. Auf der Fahrt nach *Vezelay* ist auch ein Besuch des Klosters *St. Gildart* in *Nevers* möglich. Hier liegt die heilige *Bernadette aus Lourdes* aufgebahrt. Sie hat die letzten Jahre ihres Lebens hier bei den Schwestern von *Nevers* verbracht.
- **07.09.04** Hier wird der Gedanke einer Pilgerreise besonders lebendig. *Vezelay* war im Mittelalter selbst einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte der christlichen Welt und Station auf dem Weg nach *Santiago de Compostela*. Eine sachkundige Führung wird sie in die Vielfalt der Bildersprache der romanischen Klosterkirche einführen.
- **08.09.04** Weiterfahrt nach *Pontigny*, der gewaltigen romanischen Zisterzienserkirche oder zum ehemaligen Zisterzienser Kloster *Fontenay* in Burgund. Die Klosteranlage steht ebenfalls auf der Liste des Weltkulturerbes der UNESCO.

Leistungen:

- Fahrt im modernen Fernreisebus
- 6 x Übernachtung mit Halbpension
- Fachkundige Führung in *Rocamadour* und *Vezelay* durch ortsansässige Führer
- Reiseleitung Pastoralreferent Hubertus Kesselheim

Preis: 558 ,-- EURO pro Person im Doppelzimmer
EZ - Zuschlag: 152,-- EURO

Anmeldungen bitte direkt an das durchführende Reiseunternehmen:

Marx - Reisen GmbH
Zum Kaisergarten 49
54497 Morbach - Wenigerath
Telefon: 06533 3502
Fax: 06533 1336
E- Mail: Marx-Reisen-Morbach@t-online.de

Bankverbindung: Raiffeisenbank Morbach "Stichwort: Rocamadour" / BLZ 570 698 06 / Konto 135 802

Nach der Anmeldung erhalten sie eine Bestätigung der Firma Marx -Reisen. Dann ist eine Anzahlung in Höhe von € 50,00 fällig. Der Restbetrag ist 14 Tage vor Abreise fällig.